

Organisationsmodelle und Finanzierungsstrategien in der biologischen Züchtung

Problem

Die biologische Züchtung ist die Grundlage für einen selbstbestimmten, unabhängigen biologischen Landwirtschaftssektor in Europa. Sie entwickelt Sorten und Rassen, die den Grundsätzen und Bedingungen des biologischen Landbaus entsprechen, und sichert die Integrität der zukünftigen Lebensmittelversorgung und die Lebensgrundlage künftiger Generationen. Sie respektiert den Eigenwert unserer Nutzpflanzen und -tiere, fördert partizipative und faire Organisationsmodelle und sorgt für wirtschaftlichen und sozialen Nutzen im gesamten Lebensmittelsystem.

Derzeit ist die Finanzierung der biologischen Züchtung unzureichend und fragmentiert. Infolge der ständigen Unterfinanzierung stehen nur begrenzte Ressourcen und Infrastruktur zur Verfügung, wodurch effiziente Züchtungsaktivitäten beeinträchtigt werden, die zur Deckung der Nachfrage von Bäuer*innen, Verarbeiter*innen und Konsument*innen erforderlich wären. Daher ist es notwendig, die Finanzierung der biologischen Züchtung auf eine solide und nachhaltige Basis zu stellen und die Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette zu teilen.

Aktuelle Situation

- Die Züchtung ist ein langfristiger und kontinuierlicher Prozess. Es dauert mindestens 10 bis 15 Jahre (je nach Pflanzen- oder Tierart), bis eine neue Sorte/ Rasse auf den Markt gebracht werden kann. Der Klimawandel und neue Schädlinge und Krankheiten erfordern eine ständige Anpassung.
- Im derzeitigen System tragen hauptsächlich die Bäuer*innen zur Finanzierung der Züchtung neuer Sorten und Rassen bei, und zwar in Form von Lizenzgebühren, freiwilligen Züchtungsabgaben oder über den Kauf von Vermehrungsmaterial (z. B. Saatgut, Bruteier usw.). Dies funktioniert zwar für gängige Sorten und Rassen, deckt aber nur einen kleinen Teil der Gesamtkosten der biologischen Züchtung, da der Marktanteil zu gering ist.
- Die Finanzierung der biologischen Züchtung ist ungewiss und zeitlich begrenzt und oft auf die Forschung und nicht auf die praktische Züchtung ausgerichtet. Biozüchter*innen investieren viel Zeit in die Beschaffung von Finanzmitteln. Die jährlichen Einnahmen schwanken stark. Dies ermöglicht nur ein kurzfristiges Engagement von Personal und Infrastruktur, da eine langfristige finanzielle Sicherheit fehlt.

Wichtige Erfolgsfaktoren

- Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit der biologischen Züchtung, um fit für die Zukunft zu werden
- Verknüpfung der Züchtungsziele mit einer umfassenderen Vision für die Umgestaltung der Lebensmittelsysteme
- Vernetzung mit Verarbeiter*innen und Konsument*innen
- Nachweis des Mehrwerts der biologischen Züchtung für die biologische Wertschöpfungskette
- Diversifizierung der Finanzierungsquellen
- Kräfte bündeln, um mehr Wirkung zu erzielen

Empfehlungen

Bewusstseinsbildung und gezielte Kommunikation sind der Schlüssel zur Förderung der biologischen Züchtung

- Schaffung eines Bewusstseins dafür, warum die biologische Züchtung für den Erfolg und die Ausweitung des biologischen Sektors wichtig ist
- Pflege der Beziehungen mit den Konsument*innen und der gesamten Wertschöpfungskette durch ein starkes Kommunikationskonzept
- Einbindung der Bürger*innen als Begünstigte des sozialen Mehrwerts der biologischen Züchtung
- Sichtbarmachung der öffentlichen Güter und Dienstleistungen, die durch die biologische Züchtung bereitgestellt werden
- Förderung der biologischen Züchtung im Allgemeinen (z. B. durch die Verwendung des Bioverita-Siegels für biologisch gezüchtete Pflanzensorten), anstatt sich auf einzelne Sorten/ Rassen zu konzentrieren.

Einbettung der biologischen Züchtung in eine langfristige von der Gesellschaft getragene Vision der Transformation der Lebensmittelsysteme

- Berücksichtigung der Anliegen der Bürger*innen und der Rolle der Gesellschaft bei der Förderung des Wandels hin zu nachhaltigen und klimaneutralen Lebensmittelsystemen für künftige Generationen und bei der Wahl von Züchtungszielen und -methoden
- Berücksichtigung der Gesundheit von Menschen, Tieren, Pflanzen und Umwelt; respektvolle und faire Organisationsmodelle; Erhaltung und Nutzung der biologischen Vielfalt; ökologische und gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit durch systembasierte Züchtung
- Antizipieren künftiger Trends (z. B. mehr pflanzliche Ernährung), Nährwert und Geschmack
- Stärkung der partizipativen Mitbestimmung, Transparenz, Wahlfreiheit und des fairen Handels
- Berücksichtigung sozialer und kultureller Aspekte der Züchtung, der Bedeutung der Ernährungssouveränität und der Beziehung zwischen Menschen und Nutztieren

Umfassende Kenntnis der Anforderungen der Wertschöpfungskette bei der Planung von Züchtungszielen

- Pflege persönlicher Beziehungen zu Partner*innen in der Wertschöpfungskette und Einbindung ihres Wissen in die Zuchtaktivitäten
- Schwerpunkt auf Geschmack, Nährwert und Verarbeitungseigenschaften von Lebensmitteln
- Verwendung von Beispielen, um die Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Sorten für Verarbeiter*innen und Erzeuger*innen zu demonstrieren

Erhöhung der Glaubwürdigkeit und Effizienz der biologischen Züchtung

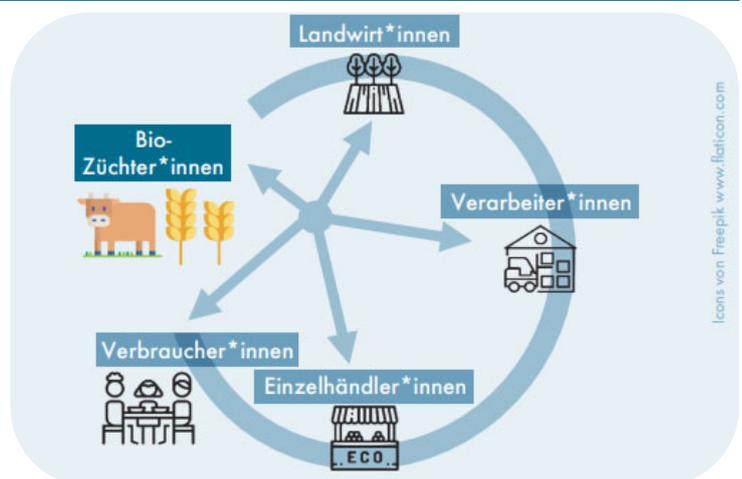
- Aufzeigen der Bemühungen und der Professionalität des Züchternetzwerks für den biologischen Sektor (z.B. Kosten-Nutzen-Analyse), um mehr Partner*innen zu erreichen
- Investition zusätzlicher Ressourcen zur Überwindung technischer Probleme in der biologischen Züchtung (z.B. Saatgutqualität) und zur Erreichung einer wettbewerbsfähigen Infrastruktur
- Investitionen in Ausbildungen von Akteur*innen im Bereich der theoretischen und praktischen biologischen Züchtung

Eine Vielfalt von Finanzierungsquellen führt zu einer robusten Finanzierungsstrategie

Finanzierungsquelle	Art des finanziellen Beitrags (Beispiele)	Motivation für die Finanzierung der biologischen Züchtung
Landwirtschaft	Kauf von Vermehrungsmaterial, Lizenzgebühren, Mitgliedschaften, andere Beteiligungsstrategien	Lokal angepasste und robuste Sorten und Rassen; Unabhängigkeit von multinationalen Organisationen; Möglichkeit, eigenes Saatgut zu vermehren
Lebensmittelverarbeitung	Gezielte Unterstützung für ein definiertes Zuchtziel (bilateraler Austausch zwischen Verarbeitung und Züchtung)	Verbesserte Produktqualität; effizientere Verarbeitung
Einzelhandel	Individueller Beitrag auf der Grundlage des Jahresgewinns	Wahrung der Integrität und Aufwertung der Wertschöpfungskette
Konsument*innen	«Züchtungscent» als Preisaufschlag zur Unterstützung der Züchtung	Qualitativ hochwertige, schmackhafte, regionale und gentechnikfreie Lebensmittel; Unterstützung des biologischen Landwirtschaftssektors
NGOs, Stiftungen	Jährliche Finanzierung auf der Grundlage von Züchtungszielen und -methoden	Förderung der biologischen Züchtung und Landwirtschaft; frei zugängliches Saatgut; Förderung der Agrarbiodiversität; GVO-freie Lebensmittel
Öffentliche Hand	Ausschreibung für bestimmte Kulturpflanzen und Züchtungsziele	Verbesserte Ernährungssouveränität; Förderung vernachlässigter Sorten und der Agrarbiodiversität; Ausweitung des biologischen Sektors
Forschungsmittel	Aufforderung zur Einreichung von wettbewerbsfähigen Projektanträgen durch den Bund, private Geldgeber*innen oder gemeinnützige Organisationen	Beseitigung von Wissenslücken; Entwicklung neuer Züchtungsinstrumente und -ansätze zur Verbesserung der Züchtungseffizienz. Die Ressourcen für Innovationen sollten nicht mit denen für die praktische Züchtung konkurrieren.
Öffentliche und private Kofinanzierung	Investitionen durch private Geldgeber*innen als Motor für mehr öffentliche Mittel	Unterstützung und Ausweitung des biologischen Sektors; Übergang zu nachhaltigen, klimaneutralen Lebensmittelsystemen
Sektorübergreifende Pool-Finanzierung	1-2 Promille des Umsatzes an der Verkaufsstelle werden für biologische Zuchtinitiativen bereitgestellt	Zusammenarbeit zur Unterstützung der Integrität und Ausweitung des biologischen Sektors
Grüne Investitionen	Bank gewährt zinsloses Darlehen	Investitionen in den biologischen Sektor
Crowd Funding	Über Crowd-Funding Plattformen Geld für Züchtungsprojekte oder -Infrastruktur sammeln	Unterstützung der lokalen Wertschöpfungskette; GVO-freie, unabhängige Züchtung

Kräfte bündeln, um mehr Wirkung zu erzielen

- Ausweitung des Netzwerks durch den Zusammenschluss mit anderen biologischen Züchtungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene, um mit einer Stimme gegenüber verschiedenen Interessengruppen und politischen Entscheidungsträgern zu sprechen
- Organisation gemeinsamer Aktionen zur Sensibilisierung für die Bedeutung der Biozüchtung, z. B. Einladung von Interessenvertretern und politischen Entscheidungsträgern zum Besuch von Züchtungsbetrieben für biologische Pflanzen- und Tierzucht und zu speziellen Workshops
- Bündelung der Kräfte für die Vermarktung von biologisch gezüchteten Sorten und Rassen
- Mobilisierung von Kofinanzierungen (z. B. öffentlich private Kofinanzierung; wertschöpfungskettenübergreifende Pool-Finanzierung; Förderung einer EU-Taskforce)



Autorinnen: Mariateresa Lazzaro, Monika Messmer
 Kontakt: mariateresa.lazzaro@fibl.org
 Herausgeber: Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
 Datum: Februar 2023